Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

16 (20.1.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481173

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. – Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 16. Donnerstag den 20. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate

Februar und März

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Oldenburgischer Landtag.

V **Oldenburg**, 18. Januar.

Der Landtag ist heute durch Seine Exzellenz Staatsminister Jansen mit folgender Rede eröffnet worden:

Meine hochgeehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, Sie bei Ihrem Zusammentritt willkommen zu heißen!

Seit der letzten Versammlung des Landtages ist zur Freude des Großherzoglichen Hauses und des Landes am 10. August v. Js. Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzoge und der Frau Erbgroßherzogin ein Prinz geboren worden, welcher in der heiligen Taufe die Namen Nicolaus Friedrich Wilhelm erhalten hat. Seine Königliche Hoheit der Großherzog freuen Sich, Höchst Ihrem Dank für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche in Anlaß dieses frohen Ereignisses aus allen Theilen des Landes dem Großherzoglichen Hause in altbewährter Treue und Anhänglichkeit entgegengebracht worden sind, auch an dieser Stelle nochmals Ausdruck geben zu können.

Die nächste Veranlassung für Ihre Berufung zu einer außerordentlichen Versammlung ist durch den Wunsch des letzten ordentlichen Landtages in Betreff einer baldigen Aenderung der Organisation unseres Eisenbahnwesens gegeben. Aus der desfälligen Vorlage werden Sie ersehen, daß die Staatsregierung, soweit nach ihrer Ueberzeugung angängig, den ausgesprochenen Wünschen thunlichst entgegenkommt.

Daneben wird nicht nur in einigen weiteren Vorlagen den in Eisenbahnsachen kundgegebenen Wünschen des letzten ordentlichen Landtags entsprochen, sondern es werden außerdem auch verschiedene dringlich gewordene, im letzten Jahre noch zurückgestellte Ergänzungs- und Erweiterungsbauten, insbesondere größere Bahnhofsbauten, zur Vorlage gebracht, wie nicht minder auch die Bewilligung der Mittel für zwei Dienstwohnungen im Bereiche der Forst- und der Zoll-Verwaltung beantragt wird, die im Interesse des Dienstes unentbehrlich sind, deren baldige Herrichtung aber auch bei der inzwischen günstiger gestalteten Finanzlage des Herzogthums einem finanziellen Bedenken nicht unterliegt.

Im Uebrigen wird Ihnen unter sonstigen Vorlagen auch ein Gesetzentwurf über die Besteuerung des Wandergewerbes und der Wanderlager in Uebereinstimmung mit den in den letzten Landtagen hervorgetretenen Wünschen vorgelegt werden.

Auch wird die Staatsregierung für die bereits im vorigen Landtage zur Erörterung gelangte Vervollständigung der Korrektion der unteren Hunte mittelst Durchstichs der Holler Bucht nunmehr Ihre Mitwirkung in Anspruch nehmen.

Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nunmehr den Landtag des Großherzogthums für eröffnet und ersuche Sie, meine Herren, mit Ihren Arbeiten zu beginnen.

* * *

Abg. Hanken-Etzhorn als Alterspräsident bringt darauf ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus.

Es folgt die Wahl des Präsidiums.

Auf Vorschlag des Abg. Hoyer werden der bisherige Präsident Abg. Groß, der bisherige Vizepräsident Abg. Schultze, sowie die bisherigen Schriftführer durch Zuruf wiedergewählt.

Abg. Jürgens schlägt vor, die Ausschüsse des vorigen Landtages in ihrer bisherigen Zusammensetzung wiederzuwählen, womit der Landtag einverstanden ist.

Es werden darauf die verschiedenen Eingänge verlesen; darunter befinden sich auch verschiedene Petitionen, sowie eine vertrauliche Vorlage. Die Sitzung wird darauf geschlossen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Jan. Die M. Z. erklärt, von zuverlässiger Seite gehört zu haben, daß die internationale Zuckerkonferenz im Februar zusammentritt.

Von Triest aus sind an deutsche Gewerbetreibende Rundschreiben versandt worden, die zur Betheiligung an einer dort in diesem Jahre unter Genehmigung der Behörden zu veranstaltenden internationalen Industrie-Ausstellung auffordern. Wir haben über dieses Unternehmen Erkundigungen eingezogen. Danach können wir feststellen, daß den Triester maßgebenden Behörden von einer solchen Ausstellung nichts bekannt ist. Unsere Gewerbetreibenden werden also am besten thun, das Rundschreiben dem Papierkorbe anzuvertrauen. (K. Z.)

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär von Podbielski, dem Bundesrath sei eine Vorlage über Hinaufsetzung des Maximalgewichts für Briefsendungen zugegangen, die den Reichstag demnächst beschäftigen werde.

Eine Anzahl von Wittwen der im Feldzuge 1870 gefallenen Offiziere hat an den Reichstag ein Bittgesuch gerichtet, die ihnen im Jahre 1871 gewährten Beihilfen zu erhöhen. Das Gesuch wird damit begründet, daß jene Beihilfen bei der jetzigen Entwerthung des Geldes auch bei den einfachsten Ansprüchen und Lebensgewohnheiten nicht mehr genügen und daß andererseits sich das Leben der Bittsteller durch das zunehmende Alter immer sorgenvoller gestaltet. — Wie es heißt, ist die Militärverwaltung geneigt, dem Gesuche zu entsprechen.

Frankreich. Zum Dreyfushandel wird noch geschrieben: Zola hat seine Verwunderung über das Gerücht ausgesprochen, daß er Paris verlassen habe. Er warte die Vorladung vor den Untersuchungsrichter ab, wisse, daß er recht habe, und werde kämpfen. Er verstehe auch, daß man sich nicht mit der Verfolgung gegen ihn beeile. Libre Parole und Gaulois behaupten, General de Galliffet werde zu Gunsten des Oberstlieutenants Picquart, der unter ihm diente, eingreifen. — Der ehemalige belgische Justizminister Lejeune, einer der größten Rechtsgelehrten,

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Steh auf!“ sagte sie streng. „Ich kann den Sinn dieses wirren Geredes nicht verstehen; aber ich begreife doch so viel, daß Du nicht erst in Gefahr bist, meineidig zu werden, sondern daß Du es in Deinen Gedanken bereits gewesen bist. Und wenn es so ist, so war Alles nur Heuchelei und Lüge — Deine Trauer wie Deine sogenannte Liebe für meinen unglücklichen Sohn.“

Ilse hatte sich auf den rauhen Befehl hin wirklich aus ihrer knieenden Stellung erhoben. Sie war unter den scharfen Worten der alten Frau zusammengezuckt wie unter schmerzhaften Peitschenhieben; nun aber stand sie hoch aufgerichtet vor ihr und blickte ihr fest in die Augen.

„Ja,“ erwiderte sie, „es ist Wahrheit — ich habe Deinen Sohn nie geliebt, und niemals auch habe ich in ihm den Glauben erweckt, daß ich es thäte. Er verlangte von mir nichts weiter, als daß ich sein Weib werden solle und daß ich meine Pflichten als sein Weib erfülle. Das habe ich ihm versprochen und das hätte ich gehalten. Meine Liebe zu begehren, hätte er kein Recht gehabt, denn er wußte, daß sie einem Andern gehörte.“

„Das lügst Du!“ fuhr die Finanzräthin heftig auf. „Wenn er es gewußt hätte, würde er sich niemals so weit erniedrigt haben, Dich zu seiner Braut zu machen. Du beschimpfst das Gedächtniß des Todten, um Dich von dem Betrug zu reinigen, den Du an ihm begangen.“

Eine brennende Röthe schoß jäh über die bleichen Wangen des gepeinigten Mädchens. Schon waren ihre Lippen geöffnet, um den unverdienten Vorwurf abzuwälzen auf den, dessen schändlicher Betrug ihr erst in dieser Stunde offenbar geworden war; aber zur rechten Zeit noch dachte sie daran, daß es seine Mutter war, zu der sie sprach, und daß diese alte arme Frau auf Erden nichts mehr besaß als die verklärte Erinnerung an den Sohn, den ihre liebevolle Trauer mit dem Glorienschein aller irdischen Vollkommenheit umgeben.

Wenn sie ihr alles sagte und wenn sie sie dahin brachte, ihr Glauben zu schenken — eine wie furchtbare Grausamkeit würde sie damit an der Unglücklichen begehen! Und was hatte sie für sich selber damit gewonnen, sie, die ja ohnedies unwiderruflich entschlossen war, ihren Schwur zu halten, gleichviel durch welche Mittel man ihn ihr abgezwungen!

Einen kurzen Kampf nur hatte sie mit ihrem beleidigten Stolz zu bestehen; dann war es ihr zur Gewißheit geworden, daß sie aus Barmherzigkeit für die alte Frau das Ideal nicht zerstören dürfe, mit dessen Anbetung die Vereinsamte den Rest ihres armen, freudlosen Daseins einzig noch ausfüllen konnte. Sie neigte das Haupt und sagte leise:

„Ich habe ihn nicht wissentlich betrogen, Mama, aber wenn es hier ein Verschnlden giebt, so nehme ich es dennoch allein auf mich. Mein Herz gehörte einem Anderen, als Franz vor mich hintrat, meine Hand zu begehren. Wild bäumte sich alles in mir gegen den Gedanken auf, mich einem Manne zu eigen zu geben, den ich nicht liebte. Aber er stand vor mir als ein Erretter aus schwerer Bedrängniß, als der verkörperte Inbegriff ruhiger, edler Männlichkeit. Ich gab mich dem Wahne hin, daß ich durch Achtung und Verehrung würde ersetzen können, was ich an Liebe nicht zu gewähren vermochte. Ich weiß, daß ich damals einen verhängnißvollen Irrthum beging; aber wenn es zugleich ein schweres Unrecht war, so war es doch ein Unrecht nicht blos gegen ihn, sondern auch gegen mich, die ich seit jener Stunde namenlos unglücklich gewesen bin.“

„Und er — mein armer Sohn? Glaubst Du etwa, daß er glücklich gewesen sei während dieses Brautstandes, den Deine Kälte zu einem so unnatürlichen machte? O, nun erst begreife ich ganz, was er gelitten haben muß — er, der Edle, Stolze, der die ganze Liebesfülle seines reichen Herzens umsonst an Dich verschwendete! Vielleicht muß ich jetzt noch um seinetwillen das schreckliche Verhängniß segnen, das ihn hinwegraffte, ehe er auch die letzte, bitterste Enttäuschung ausgekostet.“

„Ich weiß nicht, von welcher Enttäuschung Du sprichst, Mama! Ich hatte ihm nur versprochen, meine Pflicht zu erfüllen, und ich hätte sie erfüllt, auch wenn mir das Herz darüber gebrochen wäre.“

„Das sind tönende Worte, mit denen Du mich nicht länger täuschen kannst! — Er glaubte nicht mehr an Deine Treue — das hat ihn getödtet! Und daß er ein Recht hatte zu zweifeln, ist es denn nicht jetzt sonnenklar bewiesen — jetzt, wo Du vor Verlangen brennst, Dich Deinem einstigen Geliebten in die Arme zu werfen? Vielleicht hast Du Dir hier ein Stelldichein mit ihm gegeben, und der Herr Doktor, der so hartnäckig auf diese Luftveränderung bestand, weil Dir die Stille und Abgeschlossenheit eines Trauerhauses so schlecht anschlügen — er war vielleicht als gefälliger Gelegenheitsmacher mit im Komplott. — Sage mir doch, daß Dein Herzensfreund nicht hier ist! — Verleugne ihn doch, wenn Du es kannst!“

„Ich habe keinen Anlaß, ihn zu verleugnen. Ja, der Mann, den ich liebe, den ich einzig geliebt habe und ewig lieben werde — er ist hier, und in dieser letzten Stunde, da ich voll wahnsinniger Angst um sein Leben gezittert — doch, weshalb spreche ich zu Dir von ihm! Nicht sein Wille oder der meine, sondern einzig der Zufall war es, der uns hier zusammengeführt hat, und ich erbitte von Dir ja nichts Anderes, als die Möglichkeit, seine Nähe zu fliehen und mich vor ihm zu verbergen an einem

Landesbibliothek Oldenburg

erklärt, der Dreyfusprozeß sei der größte judizielle Skandal seit Bestand der Welt.

Das Regierungsorgan Soir meldet, Zola beabsichtige, als Zeugen den Grafen Münster und den Botschafter Tornielli namhaft zu machen und deren eidliche Vernehmung darüber zu verlangen, daß Dreyfus weder mit Deutschland noch mit Italien Beziehungen hatte. Dies scheint die Hauptursuche der Verzögerung der Einleitung des Prozesses zu sein.

---

* **Oldenburg,** 18. Jan. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, anläßlich des gestrigen Ordensfestes folgende Auszeichnungen zu verleihen:

das Ehren-Großcomthurkreuz: dem Direktor im Reichsschatzamt in Berlin, Dr. von Körner;

das Ehren-Comthurkreuz: dem Königlich Preußischen Oberst und Kommandeur des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, von Kleist;

das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse: dem Königlich Preußischen Wasserbauinspektor, Baurath Heydorn in Plön;

das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Obermedizinalrath Dr. Hemkes in Wehnen und dem Gymnasialdirektor Back in Birkenfeld.

Ehrenkreuze 1. Klasse: Seminarlehrer Wegener, Apotheker König-Löningen, Rathsherr Schade-Eutin, Amtsrentmeister Janßen-Ellwürden, Revierförster Krück-Hohenhorst, Sekretär Hartong, Kasseninspektor Lange, Kammermusikus Schaernack, Barsenmeister beim Tonnen- und Baakenamt in Bremen, Sellmann.

Ehrenkreuze 2. Klasse: Hauptlehrer Tanger-Jever, Hauptlehrer und Organist Wintermann-Schwei, Hauptlehrer und Organist Wulff-Ratekau, Registrator Berger-Oldenburg, Gendarmerie-Wachtmeister Goetze-Delmenhorst, Steuereinnehmer Zitterich-Wildeshausen, Steueraufseher Meyer-Oldenburg, Steueraufseher Kalkhoff-Vechta, Grenzaufseher Fortmann-Brake, Stationsverwalter Henke-Weener, Lokomotivführer: Ludewigs, Bolsmann, Hanken I, sämmtlich Oldenburg, Harms I-Jever, Zugführer: Wenz I, Eberhardt I, Schmidt I, sämmtlich Oldenburg.

Ehrenkreuz 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: Stationsverwalter Halle-Brake.

Ehrenkreuz 3. Klasse: Gerichtsboten: Schweig-Birkenfeld und Kunz-Nohfelden; Briefträger Hellmers-Varel; Waldarbeiter: Kluckhahn-Obenstrohe und Schmidt-Scharbeutz.

Inhalt des zweiten Blattes:
Preußischer Landtag. — Noch einmal „zum Schutz gegen Seucheneinschleppung aus dem Auslande“.
Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 19. Janr. Die nächste Gauvorturnerstunde für den Oldenburger Turngau ist auf Sonntag den 20. Februar in der Halle des Oldenburger Turnerbundes anberaumt. Im Restaurant Pape wird darauf der Gauturntag, zu welchem Anträge bis zum 6. Februar beim Gauturnwart einzureichen sind, abgehalten. Die Fragebogen über die Standeserhebung, die vor kurzem den Vereinen zugesandt wurden, werden gewiß auch diesmal wieder ein gutes Resultat hinsichtlich der Vermehrung der Mitgliederzahl und der Vereine im letzten Jahre aufweisen.

*) **Jever,** 19. Jan. Im gestrigen ersten Verkaufstermin wurden für folgende, den Erben des weil. Fuhrmanns H. Andrée zu Jever gehörende Immobilien nachstehende Gebote abgegeben: 1. für die in der Nähe von Jever belegenen sog. Strohhütten-Aecker, groß 1,1904 Hekt., vom Wirth Metjengerdes zu Jever 2000 Mk.; 2. für 2,8432 Hektar in der Nähe des Bahnhofs im Moorlande belegenes Weideland vom Landwirth Joh. Peters zu Strückhausen 5000 Mk.; 3. für 46,73 Ar Ackerland zu Moorwarfergast vom Landgebräucher Gerhard Eilers zu Moorwarfen 250 Mk.; 4. für das an der Waagestraße belegene, bislang vom weil. Erblasser benutzte Wohnhaus mit Scheune wurde kein Gebot abgegeben. Die Ertheilung des Zuschlags erfolgte nicht und wird zweiter Verkaufstermin anberaumt werden.

— **Postunterbeamten-Verein.** Sonntag den 16. Januar nachm. 5 versammelten sich im Hotel zum schwarzen Adler 40 Postunterbeamte von Jever, Wittmund und Umgegend behufs Gründung eines Vereins. Herr Postschaffner Lückenga hielt an die Anwesenden eine Ansprache, worin er zur Einigkeit und Kameradschaft unter den Kollegen, sowie zum treuen Festhalten an Kaiser und Reich ermahnte, worauf ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser erfolgte, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Alsdann wurden die Statuten, die vorher ausgearbeitet worden, durchberathen und bis auf einige Kleinigkeiten unverändert angenommen. Dieselben bezeichnen als Zweck des Vereins: Die Kameradschaft zu pflegen, die Kollegen in bedrängter Lage, sowie die Hinterbliebenen von Mitgliedern des Vereins zu unterstützen. Der Verein führt den Namen „Postunterbeamten-Verein Nordseestrand“; er hat jetzt 50 Mitglieder. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniß: 1. Vorsitzender Postschaffner Lückenga, 2. Vors. Postschaffner D. Janßen, 1. Schriftführer Postschaffner H. Chr. Oltmanns, 2. Schriftf. Landbriefträger Bohlsen, 1. Kassirer Postschaffner Becker, 2. Kassirer Landbriefträger Fischer. Nachdem noch einige Punkte erledigt waren, wurde die Versammlung um 8 Uhr geschlossen mit einem Hoch auf Se. Ex. den Staatssekretär v. Podbielski. Die nächste Versammlung findet am 27. März in Wittmund statt.

Hooksiel, 17. Janr. In der Schulacht Bohnenburg ist schon wieder die Diphtheritis ausgebrochen.

* **Oldenburg,** 18. Jan. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde die Errichtung einer **Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge** mit obligatorischem Unterricht (Schulzwang) beschlossen. — Die Petition der Einwohner aus der Umgegend unserer Stadt um Erlaubniß zum Schlachten der für eigenen Bedarf gemästeten Schweine war in erster Lesung auf Antrag des Stadtrathsmitgliedes Willers angenommen worden. In der heutigen Sitzung beantragte der Magistrat, die Gebühren für das Schlachten der Schweine solchen Leuten auf besonderen Antrag zu ermäßigen. Angenommen wurde schließlich ein Antrag, nach welchem im nächsten Schlachthausvoranschlag auf eine generelle Ermäßigung der Schlachthausgebühren für Schweine Bedacht genommen werden soll. — Schließlich wurde noch ein neuer Turnlehrer für die städtischen Schulen angestellt; derselbe stammt aus Braunschweig, wo er jetzt als Leiter mehrerer Turnvereine thätig ist.

* **Esens.** Im Laboratorium der hiesigen Molkerei wurde die Milch verschiedener Säue auf ihren Fettgehalt untersucht und dabei das überraschende Resultat gefunden, daß derselbe ein sehr geringer ist, nämlich durchschnittlich nur 0,85 pCt. beträgt. Für die Schweinezüchter ergiebt sich daraus die Lehre, daß es ein großer Fehler sein würde, wenn man die jungen Borstenthiere zum besseren Gedeihen sofort mit Vollmilch füttern wollte.

* **Norderney,** 14. Jan. Gestern Morgen hatte der bei dem Neubau des Majors Wolff beschäftigte Tischler Suntke Uphoff das Unglück, vom Gerüst zu stürzen; er verstarb nach kurzer Zeit. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Emden, 18. Januar. Der Aufsichtsrath der Emder Heringsfischerei-A.-G. hat für das Geschäftsjahr 15. Juni 1897/98 eine Dividende von $7^1/_2$ pCt. in Aussicht genommen. Für die nächste Saison werden noch 10 bis 12 Logger mit Dampfspillen zum Einhieven der Netzflethe versehen.

* **Großwolde,** 14. Jan. Die vor Jahren von der Gemeinde angepflanzten 480 Apfelbäume sind in der Nacht zum großen Theile so sehr zerschnitten, daß viele von ihnen sicherlich zu Grunde gehen werden. Den direkten Schaden kann man auf über 100 Mk. veranschlagen. Es ist zu wünschen, daß der Baumfrevler gefaßt wird.

Orte, wohin er mir nicht mehr zu folgen vermag. Ich verlange nicht danach, mich in seine Arme zu werfen, und ich werde ihm niemals angehören. Der Schwur, den ich Deinem sterbenden Sohne geleistet, steht unüberwindlich zwischen ihm und mir. Was also ist es, daß Du fürchtest?“

In den matten Augen der Greisin, die zuvor fast schon erloschen schienen unter der unermeßlichen Thränenfluth dieser letzten Monate, war mit einem Mal ein seltsames, fast dämonisches Funkeln.

„Ja, Dein Schwur!“ rief sie mit erhobener Stimme. „An ihm halte ich Dich -- und Du sollst diese Kette nicht zerreißen, so lange ich athme. Ich will nicht, daß sich ein verbrecherisches Glück aufbaue auf dem Grabhügel meines armen, hingemordeten Sohnes.“

Mit feierlich ausgestrecktem Arm, fast wie eine Verwünschung hatte sie diese Worte gesprochen. Ilse schien etwas erwidern zu wollen, dann aber besann sie sich anders und ging zur Thür.

„Gott gebe, Mama, daß Du niemals zu bereuen hast, wie schwer Du Dich in dieser Stunde an mir versündigt,“ sagte sie mit müder Stimme, als sie bereits auf der Schwelle stand. „Mit Dir oder ohne Dich — ich werde jedenfalls morgen reisen. Gute Nacht!“

Sie ging — viel zu frühe für die Finanzräthin, deren tödtlich gekränktes Mutterherz noch eine Fülle von Zorn und Bitterkeit über sie auszugießen hatte. In ihrer Erregung wäre ihr die Greisin wahrscheinlich gefolgt, wenn sich nicht plötzlich eine kräftige, fleischige Hand auf ihren Arm gelegt hätte, um sie zurückzuhalten. Als sie sich betroffen umwandte, sah sie in das rosige Gesicht der Professorin, die von der Veranda her eingetreten sein mußte, ohne daß sie es bemerkte.

(Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

* **Brunsbüttelkoog,** 18. Janr. Gestern Abend 7 Uhr kollidirten die Dampfer Norderney und California, beide von der Ostsee kommend, im Kanal bei Hohenhoern; beide Schiffe sind beschädigt.

* **Rom,** 10. Janr. Der Gesammtwerth der Geschenke, die der Papst zu seinem 60jährigen Priesterjubiläum erhalten hat, übersteigt den Betrag von sechs Mill. Francs. Es spendete: 1. Der Herzog von Norfolk einen Check von 200000 Frcs. in Gold. 2. Die Königin Regentin von Spanien 100000 Frcs. 3. Der deutsche Kaiser 50000 Mk. in Gold. 4. Der österreichische Episkopat 100000 fl. in Gold. 5. Der Fürstprimas von Ungarn 100000 fl. in Gold. 6. Der Zar einen herrlichen Ring. 7. Die Zarin ein goldenes mit Rubinen und Brillanten besetztes Reliquienkästchen. 8. Damen von Sacre-Coeur einen Rosenkranz, dessen Ave Maria goldene Zwanzig Francs-Stücke und dessen Paternoster goldene Fünfzig Francs-Stücke bilden, während das Kreuz aus sechs goldenen Hundert Francs-Stücken besteht. Dazu kommen die bereits erwähnten kostbaren Geschenke des Kaisers von Oesterreich, des amerikanischen Episkopats, der Königin Isabella von Spanien, des Sultans und des Präsidenten der französischen Republik und Anderen. Von religiösen Genossenschaften, Klöstern und einzelnen Priestern wurden 72 Gegenstände von Gold gespendet, die allein einen Werth von über eine Million Frcs. repräsentiren.

* **London,** 18. Januar. Wegen Ausbreitung der Pest hat die indische Regierung um die weitere Entsendung von acht Aerzten, zwei Aerztinnen und 25 Pflegerinnen nach Indien ersucht.

* **Corfu,** 18. Janr. In dem Augenblicke, als die Vesper in der katholischen Kirche endete, griff ein junger Mensch die Priester an und schlug auf vier derselben ein. Einer derselben, Clartoux, wurde getödtet, ein anderer lebensgefährlich verletzt. Das Verbrechen rief lebhafte Bewegung hervor.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Janr. Der Zentralausschuß der Reichsbank tritt übermorgen zusammen. Voraussichtlich findet eine Diskontoermäßigung von 5 auf 4 pCt. statt.

Paris, 18. Januar. Der Kriegsminister General Billot hat gegen den verantwortlichen Herausgeber des Blattes Aurore und gegen Zola bei dem Justizminister Klage erhoben. Der Prozeß soll vor dem Schwurgerichte stattfinden.

Havanna, 18. Jan. Bei Alquizar in der Provinz Pinar del Rio explodirte eine Dynamitbombe unter einem Bahnzuge, der Zivilpersonen und Truppen beförderte. Der Zug entgleiste und eine Person wurde getödtet, vier verwundet. Aufständische machten zugleich einen Angriff auf den Zug, wurden aber von Truppen zerstreut.

Kanton, 18. Jan. Bei dem Orte Sangthen wurde der Missionar Homeyer von der Station Namjung der Berliner Mission beraubt und verwundet. Auf die Intervention des hiesigen deutschen Konsuls traf der Generalgouverneur sofort telegraphisch die nöthigen Maßnahmen zur Feststellung des Vorfalles.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 18. Jan. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	15,35	—	—	—	17,75	—	—
Roggen	—	—	—	—	14,70	14,95	—
Gerste	—	—	—	—	13,35	—	—
Hafer	12,00	12,50	12,60	13,20	13,30	—	—

Norden, 17. Janr. Weizen per 300 Pfd. 25,— bis 28,— Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—24,— Mk., Sommergerste per 240 Pfd. —,— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 195—207 Mark, do. sekunda, per 3000 Pfd. 180—190,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfund — Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden, 17. Januar. Dem heutigen Wochenmarkt waren 129 Schweine und 23 Schafe zugetrieben. Preis: Schweine 20—59 Mk., Schafe 14—27,— Mk.

Dinslaken, 18. Janr. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Viehmarkt am 17. und 18. d. M. waren insgesammt 1043 Stück Rindvieh angetrieben. Der Handel gestaltete sich lebhaft, Rinder fanden nicht den flotten Absatz wie Kühe. Die Preise waren im Durchschnitt ziemlich hoch. Der Schweinemarkt war mit 473 Stück beschickt. Der Handel war flott und stellten sich die Preise wie folgt: Faselschweine 2--2,50 Mk. pro Alterswoche, Saugschweine 3,50 bis 4 Mk. pro Alterswoche. Fette Schweine 55 bis 58 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt: 31. Januar und 1. Februar.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Gerh. Meentzen, Oldenburg, 1 T.; Fr. Ehlers, Rastede, 1 T.; J. Klinkenborg, Esens, 1 S.; B. H. Siebels, Stedesdorf, 1 S.

Verlobt: Frl. Dore Mammen, Südenburg, Joh. Frerichs, Dunum; Frl. Lisabeth Tjarks, Mamburg, Jul. Schönbohm, Nettelburg; Frl. Marie Breier, Jade, Pastor Schmidt, Pakens; Frl. Henny Stöver, Esenshammergroden, Meinert Dierksen, Havendorfersande.

Gestorben: Rechnstllr. Gustav Winter, Oldenburg, 58 J.; Müller Gerh. Cordes, Dalsper, 66 J.; Rentner J. D. Rüscher, Oldenburg; Frl. Martha Baak, Carolinensiel, 89 J.; Schmiedestr. Paul Freymuth, Carolinensiel, 67 J.

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Pfarrstelle zu Atens ist erledigt. Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 1. März 1898 beim Oberkirchenrathe einzureichen.

Oldenburg, 1898 Januar 10.
Oberkirchenrath.
Schomann.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Rohlfs zu Hatterwüsting ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung einer Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Tonndeich beauftragt worden.

Der Lehrer Oltmanns zu Osternburg ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Osternburg ernannt.

Der Lehrer Fink zu Berne ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Berne ernannt.

Oldenburg, 1898 Janr. 14. Dugend.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen:

1. des Landwirths Wilh. Reents zu Stummeldorf, Gem. Sillenstede,
2. des Landwirths U. Focken zu Stumpens, Gem. Wiarden,

erloschen ist, werden die amtlicherseits angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben.

Amt Jever, 1898 Januar 18.
J. V. d. A.: Becker.

Diejenigen Einwohner des äußeren Bezirkes, welche für den Fall des Wiederausbruches der Maul- und Klauenseuche Stallungen zur Isolirung erkrankter Thiere dem Stadtmagistrat zur Verfügung zu stellen bereit sind, wollen sich bis zum 5. Februar melden.

Jever, 19. Januar 1898.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Ein von dem Landwirthe Hinrich Otten Harms und dessen Ehefrau, Adeline geb. Eilts, zu Westerhausen, Gemeinde Sengwarden, vor dem Amtsgerichte am 11. Januar 1896 gemeinschaftlich errichtetes Testament wird, soweit dasselbe die Verfügungen des am 28. August 1896 verstorbenen Testators enthält,

am 3. Februar d. J. vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Januar 15.
Amtsgericht Abth. I.
Abrahams.
Meyerholz.

Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts in Heppens findet am 9. Februar d. J. in Gerdes Wirthshause statt.

Jever, 1898 Januar 17
Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
J. V.:
Meyer-Holzgräfe.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Kontrollmädchens Henriette Peters, geboren 30. Juli 1880 zu Ostgroßefehn in Ostfriesland, zuletzt in Heppens wohnhaft, gegen welche eine Haftstrafe zu vollstrecken ist, wird ersucht. — C. 435 97.

Jever, 1898 Januar 15.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.
Hespe.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 21. Januar dieses Jahres nachm. 3 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 12 Polsterstühle, 1 Spiegel und 1 Küchenschrank.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Kirchensache.

Neubau

eines Pfarrhauses in Wangerooge.

Zeichnung und Kostenanschlag einzusehen in der Wohnung des Unterzeichneten.

Offerten bis zum **31. Januar** erbeten.

Wangerooge. Der Kirchenrath.
Beushausen.

Privat-Bekanntmachungen.

Eine Partie sehr gute **Grasbutter** empfiehlt Pfund zu 85 Pfg.

Hohenkirchen. **Emil Onnen.**

Auf der Egts'schen Vergantung zu Fedderwarden

am 21. dieses Monats

kommen ferner zum Verkaufe:

1 Glasschrank, 2 vollst. zweischl. Betten und Bettstellen, 1 Gewehr sowie 1 Düngerhaufen.

Sillenstede, 1898 Januar 18.
Albers.

Habe Donnerstag den 20. d. M. bei Gastwirth Janßen in der Stadtwaage

100 Stück große und kleine

Schweine,

worunter mehrere zur Zucht geeignet, billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

Fr. Husemann.

Empfehlen täglich ausgezeichnetes

Rind- u. Schweinefleisch,

sowie Freitag

fettes Kalbfleisch.

Isaac & David Feilmann.

Geräucherten fetten und durchwachsenen Speck, Schinken, Mett- und Plockwurst, Leber- und Rothwurst, Sülze, sowie sehr schöne

trockene Rinderdärme

empfehlen **d. O.**

Für Wirthe empfehle schönen hiesigen Rahmkäse Pfd. 60 Pf. **Siefken.**

Apfelsinen Dtzd. 70 Pfg. empf. Siefken.

Frische Sendung Margarine pr. Pfd. 40, 50, 60 Pfg., kübelweise billiger. Siefken.

---

10 Pfund ff. verlesener

Santos-Kaffee

für 6,50 Mk. empf. als sehr preiswerth
C. F. Andree.

---

30 Centner feine Plockwurst

pr. Pfd. 70 Pfg. empf. **C. F. Andree.**

Ff. Kraut-, Kümmel- und weißen Käse empfiehlt **C. F. Andree.**

Pr. Ed. Käse Pfd. 80 Pf. empf. C. F. Andree.
Pr. Honig empfiehlt C. F. Andree.
Feine Graupen Pfd. 10 Pf. empf. C. F. Andree.
Brustcandis empfiehlt C. F. Andree.
Echte bairische Malzbonbons empf. C. F. Andree.
Stuhlrüschen (Binsen) bei C. F. Andree.
Bienenkorb-Flechtrohr bei C. F. Andree.
Große Emder Heringe Stck. 5 Pf. b. C. F. Andree.
Leere Speckkisten gebe billig ab. C. F. Andree.

Speck

in bekannter schöner Qualität billigst bei
C. F. Andree.

Täglich

fettes Rindfleisch,

sowie Freitag

Kalb- u. Schweinefleisch.

Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Dicker Talg bei **d. O.**

Zeug-, Handschuh- und Aufbürstefarben, Indigo, Persio, Blauholzextrakt, Vitriol, Kali 2c **Eilers.**

Gegen Husten u. Heiserkeit etc.: Honig, Fenchelhonig, Salmiakpastillen, Brust-Caramellen, Brustkandis, Lakritzen, Fenchel-, Kamillen-, Flieder- u. Pfeffermünzthee 2c, sowie **ff. Medizinallebertran** empf. **Eilers,** Drogenhdlg.

Cacao, leicht löslich, Pfd. 1,60, 2, 2,40 Mk., **ff. Vanillechokolade,** Pfd. 1 Mk. **Eilers.**

Von

20 000 Pfd. Thomasmehl,

welches nächstens auf Bahnhof Hohenkirchen eintrifft, habe noch ein größeres Quantum abzugeben.

Ostergroden bei Garms. Focken.

Frostfreie Pumpe,

D. R. G. M. Nr. 86831 (gesetzlich geschützt), liefert billigst

Fritz Arians, Klempner u. Kupferschmied, Jever, Wasserpfortstraße.

Rüstringer Hof.

Heute und morgen Abend

Miesmuschel-Partie.

Ihr sollt und müßt lachen!

Sonntag den 23. Januar

große humoristische

Abendunterhaltung,

ausgeführt von **Künstlern I. Ranges.**

Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

Altebrücke. J. Kuper.

Klub Humor.

Sonntag den 23. Januar

geselliger Abend

im Gasthof zum grünen Jäger,

bestehend in

Theater u. komischen Vorträgen.

Reichhaltiges Programm.

Karten à 25 Pfg. im Vorverkauf zu haben bei Herrn Friseur Blunk, bei sämmtlichen Mitgliedern und im Klublokal; an der Kasse 30 Pfg.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Vorstand. G. Hinrichs.

Sonntag den 23. Januar

Kaffee-Ball,

wozu freundlichst einladet

Fedderwardergroden. Onken.

Kaffeehaus bei Barkel.

Sonntag den 23. Januar

Theater

— Extra-Spezialitäten-Vorstellung der rühmlichst bekannten Künstler-Truppe Roggé nebst Familie —.

Anfang 8 Uhr.

Entree 60 Pfg. — Kinder 25 Pfg.

Einen genußreichen Abend versprechend, laden freundlichst ein

Tiarks u. Roggé.

In der Nähe der Stadt ist zum 1. Mai eine freundliche Arbeiterwohnung gegen etliche Dienstleistungen bei freier Miethe zu vergeben. Ein kinderloses Ehepaar erhält den Vorzug. Nur durchaus rechtliche Personen wollen sich melden. Anmeldungen bei der Exped. d. Bl. erbeten.

Für einen größeren landwirthschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht, gegen Salär.

Jever, Rüstringer Hof. H. Christophers.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen.

Hofapotheke. Frau Schürholz.

Für mein Kolonial-, Eisen- und Kurzwaarengeschäft suche zu Ostern oder Mai einen Lehrling.

Eckwarden. J. R. Janßen.

Rechnungsformulare

mit Firma empfehlen in bester Ausführung. Dieselben kosten:

1000	1/8 Bogen	4,— Mk.,	4000	12 Mk.,
1000	1/6 „	5,— „	3000	12 „
1000	1/4 „	6,— „	2000	12 „
1000	1/2 „	10,— „	2000	20 „
1000	1/1 „	20,— „	2000	36 „

Postpacketadressen per 1000 Stck. 3,50 Mk.
Converts mit Firma per 1000 . . 4 Mk.
Avise (Postkarten) „ 1000 . . 5 „

Alle andern Drucksachen, wie auch **Empfehlungs-, Verlobungs-, Visiten-, Gratulations-** und **Kondolenzkarten** und **Trauerbriefe** werden in kürzester Zeit angefertigt.

Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

Ein gut erhaltenes **Pianino** preiswerth zu verkaufen, ebenso ein **Kochofen.**

Friedr. Spiegelberg.

Landesbibliothek Oldenburg

Wegen beabsichtigter Geschäftsveränderung stelle ich mein **umfangreiches Lager, außer Buckskin und fertiger Herren-Garderobe,** hiermit zum

vollständigen Ausverkauf,

beginnend am

Mittwoch den 19. Januar cr.

Meine bekannten billigen Preise habe, um eine schnelle Räumung der großen Waarenbestände zu erzielen, wesentlich herabgesetzt, zum Theil auf den Einkauf, und dadurch dem gesammten Publikum Gelegenheit gegeben,

zu wirklich billigen Preisen

einkaufen zu können.

Sämmtliche Vorräthe bestehen nur aus gediegenen reellen Waaren und ist es daher für das kaufende Publikum von großem Interesse, die Waaren in Augenschein zu nehmen und den Bedarf schnellstens zu decken, da die besten Artikel zuerst vergriffen werden.

Verkauf nur gegen Baarzahlung, ohne jeden Abzug.

Hochachtungsvoll

Jever. **Theod. Hartmann,**

Franz Cammann Nachf.

Kampfgenossen- und Kriegerverein Mariensiel-Sande.

Sonntag den 23. Januar d. J. abends 6 Uhr **außerordentliche Generalversammlung** im Lokale des Kameraden Taddiken, Sande.

Tagesordnung:

1. **Wahl des Vereinslokals;**
2. **Neuwahl des ersten Vorstandes;**
3. **Weitere Vereinsangelegenheiten.**

Sämmtliche Kameraden werden gebeten, zeitig und vollzählig zu erscheinen.

D. V.

Kriegerverein Fedderwarden.

Mittwoch den 26. d. M. im Saale des Kameraden Schröder

Feier von Kaisers Geburtstag,

bestehend in

Theater mit nachfolgend. Ball.

Zur Aufführung gelangen:

1. Ein Offiziersbursche, Schwank in einem Akt von C. von Berg,
2. Peter bei den Soldaten, humor. Soloscene von Aug. Eichler,
3. Ene gode Partie, Oldenb. Burenspill in enem Uptog von Fr. Drost,
4. Dummheiten über Dummheiten, hum. Schwank in einem Akt von C. Waldmann,
5. Der Kompagnie-Sündenbock, Kostum-Couplet von Felix Renker,
6. Strohwittwer oder an Kaisers Geburtstag, patriotischer Schwank in einem Akt von J. Lewien.

Karten im Vorverkauf 60, an der Kasse 75 Pfg. Kassenöffnung 7½, Anfang präc. 8 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Sonntag den 23. Januar

grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Sengwarden. H. Albers.

Frischer ital. Blumenkohl.

Wilh. Gerdes.

Viehversicherung für Jever und Jeverland.

Außerordentliche Generalversammlung

Sonntag den 23. Januar abends 7 Uhr in der Stadtwaage.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

☞ Wegen der Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Schützenhof.

Sonntag den 23. Januar

findet ein

BALL

des Knechte- und Kutschervereins Jever

statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird

Entree für Herren 1 Mark,

wofür freier Tanz. **Damen frei.**

Anfang 5½ Uhr.

Musik von Mitgliedern der Kapelle der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven.

D. V. **F. Küpker.**

Achtung!

Sonnabend den 22. Januar abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn Hinrichs (grüner Jäger)

Versammlung

wegen des Fastnachtsumzuges, wozu sämmtliche Gesellen der Stadt Jever und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 23. d. M.

grosser Ball.

Kriegerverein Jever.

Sonntag den 23. Janr. abends 8 Uhr ordentliche Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordn.: 1. Musikfrage; 2. Antrag Lampe, Unterhaltungsverein betr.; 3. Antrag desselben, Bibliothek betr.; 4. Antrag Engelke, die Bestellung des Bundesblattes durch einen besonderen, vom Verein zu besoldenden Boten betr.; 5. Verschiedenes.

Jever, den 19. Januar 1898. D. V.

M. L. G. F. Ich reise Sonntag 10 Uhr nach Old. 1000 K. Zabrze.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt einer Tochter erfreuten sich

H. Zimmermann und Frau.

Sillenstede, 1898 Janr. 18.

Todes-Anzeigen.

Nach Gottes unerforschlichem Rath verschied heute Morgen gegen 11 Uhr ganz plötzlich in Folge eines Gehirnschlags unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Albert Harms Wwe. geb. Abrahams

im Alter von 75 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Accum, den 17. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. d. Mts. nachmittags 3 Uhr statt.

Heute entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Almuth Marg. Dirks geb. Behrens

in ihrem 76. Lebensjahre, welches wir Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.

Addernhausen, Jan. 17.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Familie Gerdes.

Neuender-Altengroden, 18. Janr. 1898.

Hierzu eine Extra-Beilage von Georg Scherer & Co., Langen, Cognac betr.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 16. Donnerstag den 20. Januar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats:

Abg. Dr. Sattler (natl.): Die Vertretung der nationalen Interessen, wie sie jetzt geübt wird, hat im Volke freudige Zustimmung gefunden, und ein wirthschaftlicher Aufschwung ist unverkennbar. Unter solchen Umständen sind die Aussichten für die Flottenvorlage nicht ungünstig, und erfreulich ist es auch, daß keine Vorlagen angekündigt sind, die ein Auseinandergehen der Parteimeinungen befürchten ließen. Ernstlich erwägen müssen wir die Frage, ob der Herr Finanzminister, dessen Verdienste um die Steuerreform wir gern anerkennen, seinen Einfluß in den andern Ressorts nicht allzu bedenklich geltend macht. Die erhöhten Ausgaben für das Gewerbe- und Fachschulwesen und für die Förderung landwirthschaftlicher Zwecke werden wir gern bewilligen. Redner tritt dann für die Loslösung der Bauverwaltung von der Eisenbahnverwaltung ein, um den Eisenbahnen eine einheitliche und ausschließliche Zentralstelle zu geben. Die Eisenbahnverwaltung habe ihre Aufgabe nicht in vollem Umfange erfüllt, weder habe sie die Personen immer gesund an das Ziel ihrer Reise gebracht, noch habe sie die Güter stets zur rechten Zeit befördert. Aus der großen Zahl der definitiv anzustellenden Beamten, worunter allein über 1100 Lokomotivführer, gehe hervor, daß die Beamtenverhältnisse nicht in Ordnung waren und und die Maschinen durch Heizer gefahren wurden, während man die Heizer durch Arbeiter ersetzte. (Sehr richtig!) Angesichts solcher Vorkommnisse wiederhole er den Wunsch seiner Fraktion, die Eisenahnangelegenheiten einer besonderen Kommission und nicht wie bisher der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz: Die Einsetzung einer besonderen Eisenbahnkommission könne er nicht empfehlen, wenn er auch anerkenne, daß eine Prüfung nöthig sei, ob alles zur Sicherung des Betriebes Erforderliche geschehe. Die Fürsorge für das Handwerk müsse man sich um so mehr angelegen sein lassen, als das Handwerk seine Wünsche in dem dem Reichstage vorgelegten neuen Organisationsentwurf nicht erfüllt sehe. Auch er bedauere das Fehlen der Medizinalreform sehr. Die Vorwürfe gegen die Polizei seien insofern bedenklich, als man aus vereinzelten Fällen allgemeine Schlüsse ziehe. Man sorge für eine bessere Besoldung, und die Polizei werde auf der Höhe der Zeit stehen. Daß man endlich Schritte thue gegen die Terrorisirung der Arbeiter, wie aus dem in der Presse bekannt gewordenen Schreiben des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern hervorgehe, halte man in weiten Kreisen des Volks für eine erfreuliche Erscheinung.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) tritt für den Bau von Kleinbahnen und die weitere Ausdehnung des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens ein. Ferner verlangt Redner eine Herabsetzung der Personen- und Gütertarife.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bekämpft eine Verbilligung der Personentarife, nur die Gütertarife könnten reformirt werden.

Abg. Richter (Volksp.) kritisirt die Ansprüche auf Unterstützungen aus der Staatskasse, zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes verlangt er eine Vermehrung der Beamten und anknüpfend daran eine Ermäßigung der Personentarife. Redner hält am Schlusse seiner vielfachen Wünsche eine Reform des Wahlgesetzes für sehr nothwendig, damit keine konservative Mehrheit komme.

Hierauf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Noch einmal „Zum Schutz gegen Seucheneinschleppung aus dem Auslande".

Wir nehmen zunächst dankend Kenntniß von der Anerkennung des Gemeinnützigen, daß der Verfasser des -n-Artikels sich einer gewissen Ruhe und Sachlichkeit befleißigt habe. Nebenbei bemerkt ist Letzteres Grundsatz bei uns, empfehlen dem Gemeinnützigen dringend Nachahmung.

Leider müssen wir seinen Rechtfertigungsversuch in seiner Nr. 11 und in den übrigen hiesigen Blättern als total mißglückt bezeichnen. Die Thatsache, daß er eine auf Grund des Reichsseuchengesetzes gebotene, für den Schutz der heimischen Viehzucht unerläßliche staatliche Maßnahme bekrittelt, bleibt bestehen, er verkriecht sich hinter der Frage „ob nicht ein Zusammenhang zwischen dem Einfuhrverbot und der Haltung der Agrarier in der Flottenfrage" zu vermuthen sei. In welch häßlichen Verdacht solche ohne Beweis in die Oeffentlichkeit gebrachten „Vermuthungen" Regierung und Kanzler bringen können, liegt auf der Hand. Solche Kampfmethode entspricht nicht unserm Geschmack, dieselbe bringt auch den Gemeinnützigen in Widerspruch mit früher von ihm gemachten Ausführungen. — In Nr. 305 des vorigen Jahres nennt er die betr. Einfuhr von Schweden unbedeutend, nun auf einmal erscheint dieselbe dem Blatt bedeutend genug, um der Regierung als Werkzeug zu dienen, schwerwiegende Zugeständnisse in ihrem Sinne von den Vertretern des Volkes zu erkaufen.

Der Gemeinnützige hält die Bestimmungen des Reichsseuchengesetzes für ausreichend gegen Seucheneinschleppungen ꝛc.; das kann mindestens nur dann zutreffen, wenn die Aus- und Durchführung des Gesetzes eine energische ist, und da macht der Gemeinnützige Schwierigkeiten. Hier liegt der springende Punkt. Es schimmert einmal wieder die Schwärmerei für den „freien Austausch der Güter" durch, die Einfuhrverbote sind ihm natürlich ein Greuel. Eine zehntägige Quarantäne unter thierärztlicher Kontrole erscheint dem Blatt völlig ausreichend. Das sind eben persönliche Anschauungen des Herrn Redakteurs. Die Fach-Gelehrten sind über die Inkubationsdauer speziell bei der Maul- und Klauenseuche dagegen verschiedener Meinung. Daß dieselbe zehn Tage übersteigen kann, erhält durch einen eklatanten, in Jever vorgekommenen Fall erneute Bestätigung.

Interessant und epochemachend ist die Entdeckung des Krankheitserregers der Maul- und Klauenseuche durch Herrn Dr. Robert Allmers. Was den emsigsten Forschungen der Fachgelehrten aller Kulturländer bisher nicht gelungen, scheint nunmehr erreicht, und reicher Lohn winkt dem Entdecker.

Solche „kleinen Irrthümer" verzeihen wir dem Gemeinnützigen ganz gern, ebenso, daß berechtigte, auf Gesunderhaltung der heimischen Viehbestände hinzielende Maßnahmen sans façon von ihm als agrarische Bestrebungen hingestellt werden, um unter dem „Deckmantel der Bekämpfung der Seuchengefahr die Viehpreise in die Höhe zu treiben." Wir sind es ja von seiner Parteirichtung nicht anders gewohnt und ziehen für unsere Bewegung großen Nutzen daraus.

Um nun die deutsche Viehproduktion als nicht ausreichend zu erweisen, führt das Blatt einige Zahlen betr. Vieheinfuhr in 1896 an. Wir meinen ein richtigeres Bild bezüglich der Bedürfnißfrage zu gewinnen, wenn die betr. Zahlen mehrerer Jahre angegeben werden. Bleiben wir, da ja die Schweineeinfuhr den Federkrieg entfesselt, bei dieser stehen. Der Gemeinnützige beziffert ganz richtig die Schweineeinfuhr für 1896 auf ca. 108 000 Stück, verschweigt aber, daß die Einfuhr 1892 ca. 861 000 Stück betrug, welch ungeheurer Rückgang der Einfuhrziffer auf gegen Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Dänemark wegen Seuchenausbrüche erlassene Schweineeinfuhrverbote beruht. Nach der Lehre des Gemeinnützigen müßte nun eine enorme Preiserhöhung des Schweinefleisches bis 1896 stattgefunden haben, dies ist aber keineswegs der Fall. Nach der amtlichen Statistik kostete das Schweinefleisch im Durchschnitt aller preußischen Märkte 1896 pro Pfund 5 Pfennige weniger als 1893 und 1894, den Jahren kurz nach dem Einfuhrverbot. Es beweist diese Thatsache, daß die heimische Produktion im Vertrauen auf den ihr gewordenen Grenzschutz des Guten zu viel gethan, daß die Thatsache der Einfuhr keineswegs an sich ihre Nothwendigkeit beweist und endlich, daß die heimische Produktion bei lohnenden und zu erwartenden lohnenden Preisen einer ungemessenen Steigerung fähig ist. Die im Jahre 1897 eingetretene Erhöhung der Schweinepreise ist eine nothwendige Folge des niedrigen Preisstandes der letzten Jahre. Die nach dem Einfuhrverbot erwartete Preissteigerung blieb aus, es fand dadurch eine Verlangsamung der Produktion statt und wegen verminderten Angebots mußten die Preise anziehen. Ebenso sicher aber wird dies Anziehen der Preise eine gewaltige Verstärkung der Produktion und damit wieder einen Preisrückgang herbeiführen.

Unbeschreiblich komisch wirkt nach Registrirung der Einfuhrziffern der Jahre 1892 und 1896 und der diesbezüglichen Preisverhältnisse das vom Gemeinnützigen an die Wand gemalte Schauergemälde von dem Erfolg der Bestrebungen des Landwirthebundes. Begreift denn der Herr Verfasser nicht, daß solche phantastischen Aufschneidereien seinen naivsten Anhänger stutzig machen müssen? Was mag der mit den landwirthschaftlichen Produktionsverhältnissen der letzten 25 Jahre halbwegs vertraute Leser denken, wenn er den Schluß des drolligen Phantasiebildes liest: „Eine solche Krisis (nämlich fürchterlicher allgemeiner ruinöser Preissturz) steht für den Getreidebau, dem durch die Schutzzölle künstliche, „hohe Preise" (!) verschafft worden sind, über kurz oder lang bevor."

Ein Bravo solcher Offenherzigkeit! „Fort mit jedem Schutzzoll", „freies Spiel der Kräfte", das ist immer wieder die Quintessenz sämmtlicher Gedankensplitter des Gemeinnützigen und seiner großstädtischen Parteifreunde. Merkts euch, ihr Ackerbauer, die ihr 25 bis 30 pCt. weniger für euer Getreide erzielt, als vor etwa zwei Jahrzehnten, wo ungleich geringere Ansprüche an die Kasse jedes Einzelnen in aller und jeder Weise gestellt wurden, die „künstlich hoch" gehaltenen Preise eurer Produkte müssen über kurz oder lang zu eurem Ruin führen; die Getreidezölle sind auf die Dauer unhaltbar — müssen fallen —, so meints der Gemeinnützige. Denkt daran, ihr Züchter der verschiedenen Viehgattungen, daß in der treuen Brust des Gemeinnützigen ein Herz warm für das Wohl eures Berufs schlägt. Beweis: Die gegenüber dem Auslande zu eurem Schutz errichteten Zollschranken müssen fallen, denn sonst ist über kurz oder lang euer Ruin unausbleiblich. Der Gemeinnützige und seine großstädtischen Berather wollen eure Gesundung herbeiführen durch die bittere, aber heilkräftige Arznei des „freien Spiels der Kräfte".

Da scheint es doch werthvoll, diese Arznei kennen zu lernen.

Weizenzoll:

Portugal:	9,—	Mk. für	100	Kilogramm
Spanien:	8,50	„ „	100	„
Italien:	6,08	„ „	100	„
Frankreich:	5,67	„ „	100	„
Schweden:	4,16	„ „	100	„
Nordamerika:	3,86	„ „	100	„
Deutschland:	3,50	„ „	100	„

Deutlich leuchtet aus diesen Ziffern die „Unersättlichkeit" (?) der Männer des Landwirthebundes hervor.

Ueber unsere Viehzölle und Viehverkehrsbestimmungen dem Auslande gegenüber ein anderes Mal. Dieselben ähneln dem Getreidezollverhältniß. Als Probe können die bekannten amerikanischen Pferdeeinfuhrbestimmungen gegenüber den deutschen gelten.

Der Vorwurf „skrupellose Interessenpolitik" ist somit aus der Luft gegriffen. Allerdings wollen wir die berechtigten Interessen des gesammten Mittelstandes in Stadt und Land wahren gegenüber einer überwuchernden großstädtischen freisinnigen Welthandelspolitik, gegenüber denjenigen Kreisen, denen das Wort „Schutz der deutschen Arbeit" ein fremder Begriff ist. Der Herr Redakteur findet es lächerlich, daß der Bund der Landwirthe sich als den Sammelpunkt für die werkthätigen Erwerbsstände der Bevölkerung ansieht, er glaubt, die Herren werden schon wissen, wo ihre wahren Freunde sitzen. Wir sind auch letzterer Meinung, die genannten Stände werden sie nämlich sicherlich nicht in den Reihen der Partei des Gemeinnützigen suchen. Kein Wort wird in der freisinnigen Presse gefunden gegen die allgemein verurtheilten Machenschaften der Börse. Wohl ist dies der Fall in dem Programm des Bundes d. L. und wird des weiteren u. a. gefordert als Schutz für Handwerk und Kleingewerbe: „Angemessene Besteuerung der Konsumvereine, Waarenhäuser und Ramschbazare". Keine Silbe verlautet in dieser Beziehung in dem freisinnigen Parteiprogramm.

Landesbibliothek Oldenburg

„Freies Spiel der Kräfte" ist die stehende Losung dieser Partei, sie weiß ja, wo ihre wahren Freunde sitzen.

Wenn der Herr Dr. Allmers zum Schluß einige plumpe Schmeicheleien für die Oldenburger Bauern hat, die sich aus „eigner Kraft ihre Stellung geschaffen", so kann er doch nur dieselbe Stellung meinen, die er einige Zeilen früher als von einer furchtbaren Krisis bedroht schildert, dieselbe Stellung, die ihm infolge der durch die Schutzzölle künstlich „hoch" geschaffenen Preise vollständig unterminirt erscheint!?

Endlich noch einige Worte zu dem scheinbaren Unglauben des Gemeinnützigen betr. die Thatsache, daß zahlreiche freisinnige Männer jetzt der Fahne des Bundes folgen. Er meint „Wirklich freisinnige Männer hielten zu einer solchen Schwenkung ihre Ideale zu hoch". Wir werden ihm demnächst in Varel Gelegenheit geben, sich durch Augenschein zu überzeugen, welch stattliche Anzahl hervorragender Namen er auf seine Verlustliste zu setzen hat. -n.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Arbeiter August Eiben zu Schaar will die ihm gehörige, zu **Neuender-Altengroden** belegene

Besitzung
„III. Pastorei",

bestehend in einem Wohnhause und **4725 Qmtr. Gartengründen,** zum Antritt auf den 1. Mai d. J. verkaufen, zu welchem Zwecke Versteigerungstermin auf

Montag den 24. dieses Monats abends 6 Uhr

in Meenens Gastwirthschaft zu Schaar angesetzt wird.

Die Besitzung würde einem **Milchhändler oder Gärtner sehr zum Ankauf zu empfehlen sein.**

In diesem ersten Termine soll der Zuschlag sofort ertheilt werden, falls hinreichend geboten wird, und bemerke ich noch, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen belassen werden kann.

Neuende, 1898 Januar 10.

H. Gerdes, Aukt.

Zum öffentlichen Verkaufe der meiner Curandin Evke Margarethe Reiners gehörigen, zu Moorhausen belegenen

Häuslingsstelle,

groß 0,4678 Hektar, ist zweiter Termin auf

Montag den 24. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in Hartmanns Wirthshause zum rothen Löwen in Jever angesetzt.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß im ersten Termine 800 Mark geboten sind.

Moorhausen, 1898 Januar 18.

D. J. Wilken.

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh, aufgestallt bei Herrn Emil Janßen, Hohenkirchen; derselbe kann abschließen.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Zu verkaufen.

4 Beester, welche im Februar oder März kalben.

Ekkeriege. K. D. Janßen.

Haben einen fetten Stier, pl. m. 2000 Pfund schwer, zu verkaufen.

Südenburg, Gebr. Welau.
Station Roggenstede.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Heu, im Hause lagernd.

Badderstede bei Cleverns. Heinrich Janßen.

Zu verkaufen.

Eine junge im Mai kalbende Kuh.

Warfe b. Waddewarden. H. Kleemann.

Zu verkaufen.

Ein nahe am Kalben stehendes Rind.

J. & D. Feilmann.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein.

Fedderwarden. J. Janßen, Bäcker.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein, ca. 500 Pfd. schwer.

Berdumer-Riege. Jürg. Jürgens.

Zu verkaufen.

Zwei beste Stierkälber und ein fettes Schwein, pl.m. 260 Pfd. schwer.

Bant. Heinr. Faß.

Fein zu Mehl gemahlenen
Kalkmergel,

nach der Analyse der Versuchs- und Kontrolstation der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft vom 12. Januar 1898 94,2% kohlensauren Kalk enthaltend, liefern wir zu 43 Mk. per 200 Ctr. Waggon ab Fabrik. Die Fracht bis Jever beträgt 38 Mk. ohne Deckenmiethe. Preis netto gegen Baar.

Habben & Wiggers.

Zu haben bei **B. W. Frerichs,** Drogerie, Jever Wasserpfortstraße.

Ia. Nußkohlen, Briketts G R, trockenen Torf

empfehle ab Lager und frei ins Haus.

J. H. Cassens.

Seit 25 Jahren

hat sich das **ächte Liebig'sche Pudding-Pulver** die Welt erobert, es biet. in Bez. a. Güte das Höchste, was erreicht werd. kann. Man achte a. d. Nam. „Liebig" u. d. Schutzmarke, Z. hab. i. all. bess. Gesch. u. **Meine & Liebig, Hannover.**

Hermann Rabus,

Pianofortebauer,

Bremen, Domshof 11.

Alleiniger Vertreter der weltbekannten

Steinweg Nachf.
Flügel und Pianinos.

Stimmungen und Reparaturen aller Systeme.

Empfehlung.

Wetzlar.

Herren **L. & E. Lairitz** in **Remda.**

Vor mehreren Jahren hatte ich Gebrauch von Ihren **Waldwoll-Erzeugnissen** gemacht und dies verschiedentlich mitgetheilt; deshalb bat mich Frau Notar Ruff, eine Nichte von mir, ihr diese beiden Artikel zu bestellen, weil sie Gebrauch davon machen will. Bitte legen sie auch ein Anweisungsbüchelchen bei. **Amalia Fitzki.**

Alleinverkauf für **Jever** bei **A. W. Deye Wittwe.**

Torfstreu in Ballen

empfiehlt billigst

Sande. **R. J. Rohlfs.**

Buchweizenmehl.

J. H. Cassens, Neuestraße.

Dicker Speck in schweren Seiten, bei ganzen Seiten Pfd. 45 Pfg. **J. F. Janßen,** Mühlenstr.

Zu verkaufen.

Durch Einrichtung von Gasbeleuchtung im Schützenhofe hies. haben 2 noch sehr gut erhaltene große Saalkronen und mehrere andere Hängelampen zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Reflektanten wollen sich wenden an Kaufmann H. Menken hies.

Der Vorstand des Wilhelmshavener Schützenvereins.

Zu verkaufen.

2 Fuder Heu, im Hause lagernd.

Neuendorf bei Waddewarden. Thade Janßen.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Gummelstede, 18. Januar 1898. H. Bußmann.

Die Mitglieder der Unterkommissionen werden dringend ersucht, für den Eingang und die Weiterbeförderung der Anmeldungen zur Eintragung von weiblichen Zuchtthieren an die Vorstände der Köhrungsbezirke thätig zu sein.

Die Anmeldungen sind zu richten:

1. für den südlichen Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Pakens, Sengwarden, Fedderwarden, Accum, Neuende, Heppens, Bant, Sande und von der Gemeinde Schortens die Bauerschaft Roffhausen,
   an Herrn Heinr. Harken zu Ekkeriege;
2. für den mittleren Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Jever, Cleverns, Sandel, Wiefels, Westrum, Waddewarden, Stillenstede, Schortens außer der Bauerschaft Roffhausen,
   an Herrn Friedr. Tiarks in Jever;
3. für den nördlichen Köhrungsbezirk, umfassend die Gemeinden Tettens, Middoge, Hohenkirchen, Oldorf, Wüppels, St. Joost, Wiarden und Minsen,
   an Herrn J. A. Janßen zu Ussenhausen.

Anträge auf Aufnahme von weiblichen Zuchthieren können von den Züchtern auch direkt an die vorstehend unter 1 bis 3 genannten Herren gerichtet werden.

Hohenkirchen, den 14. Januar 1897.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Gesucht.

Zum 1. Mai für einen landwirthschaftlichen Haushalt eine zuverlässige Haushälterin gegen guten Lohn. Näheres bei

J. F. Kickler in Sengwarden.

Gesucht.

Auf Mai ein zweiter Knecht und ein kleiner Knecht.

Neuendorf. B. Hinrichs.

Suche zum 1. Mai cr. einen

gewandten Knecht,

der gut melken kann. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Jever, Bahnhofstr. Siegmund Levy.

Gesucht.

Zu Ostern 2 Lehrlinge, Söhne rechtlicher Eltern für eine Konditorei und Bäckerei unter sehr günstigen Bedingungen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 7.

Gesucht.

Auf Mai eine Magd von 16 bis 18 Jahren.

Tain. J. Bohsen.

Gesucht.

Zum 1. Mai d. J. ein gut empfohlenes Mädchen.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Gesucht.

Ein Dienstmädchen, welches gut melken kann zum nächsten Mai.

Heppens, Fortifikationsstraße Nr. 13.

Carl Maes Wwe.

Gesucht.

Per 1. Mai 1898 ein junges, nicht zu unerfahrenes Mädchen. Etwas Salair wird gegeben.

Memershausen bei Sengwarden. E. Lauts.

Gesucht.

2 Lehrlinge

für eine auswärtige Korbmacherei unter sehr günstigen Bedingungen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. unter Nr. 8.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Dienstmädchen.

Jever, Schlachte. Frau Adele Spiegelberg.

Gesucht zu Ostern d. J. für mein **Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft** ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling.**

H. Menken.

Kopperhörn bei Wilhelmshaven.

Iltisfelle

kauft zu höchsten Preisen

J. Meyerhoff.

Dampfdreschmaschine

zu kaufen gesucht, gut erhalten. Lokomobile von 8 bis 10 norm. Pferdestärken und Dreschmaschine. Off. mit äußerster Preisangabe unter A. B. C. postlagernd Varel a. d. Jade.

Wünsche 8 zweijährige Ochsen und Beester bis 1. April auf Futter zu geben.

Offerten mit Preisforderung erbeten.

Glarum. Georg Zunken.

Empfehle meinen Herdbuchstier **Amadis II.** zum Decken.

Wiefelser-Halbeland. C. J. Harms.

Landesbibliothek Oldenburg